

Badische Zeitung vom Dienstag, 17. Juni 2003

## **Gute Zeit für Sanierung**

### **Niedrige Zinsen und Fördergelder machen Wärmedämmung attraktiv wie nie zuvor**

Von unserem Mitarbeiter Bernward Janzing

FREIBURG. Nie zuvor gab es in Deutschland so gute Konditionen für die Gebäudesanierung wie in diesen Wochen. Darauf hat die Energieagentur Regio Freiburg hingewiesen. Grund sind zum einen die derzeit sehr niedrigen Zinsen am Kapitalmarkt, wodurch auch die Zinsen der Förderkredite sinken. Zum anderen sind es die Gelder aus der Ökosteuern, die von der Bundesregierung zweckgebunden bereitgestellt werden.

"Im günstigsten Fall bekommt man heute einen Kredit zu 1,51 Prozent effektivem Jahreszins", erläutert Traute Maier von der Freiburger Energieagentur. Das Geld wird von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bereitgestellt, und kann zur Dach- oder Fassadendämmung, für Wärmeschutzfenster oder den Einbau einer Solaranlage mit einer neuen Brennwertheizung genutzt werden. Jährlich stehen dafür jetzt 360 Millionen Euro aus der Ökosteuern zur Verfügung.

Bauherren, die ihr Gebäude so umfassend sanieren, dass sie den Energieverbrauch auf den Standard eines Neubaus reduzieren, bekommen zudem einen dicken Bonus: Der Staat erlässt ihnen 20 Prozent der Kreditsumme. Wer nun mit dem Gedanken spielt, sein Haus energetisch zu sanieren, sollte daher nicht länger warten, rät Rainer Schüle, Geschäftsführer der Energieagentur: "Besser kann es kaum noch werden." Vielmehr bestehe das Risiko, dass nach den Sommerferien die Zinsen wieder steigen. Auch die Zuschüsse für Solarkollektoren hat die Bundesregierung kürzlich von 92 auf 125 Euro je Quadratmeter aufgestockt. Der regionale Energieversorger Badenova legt weitere 40 Euro je Quadratmeter dazu. Für Holzheizungen gibt es inzwischen 1500 Euro Zuschuss pro Anlage, beziehungsweise 55 Euro pro Kilowatt Heizleistung.

Für Solaranlagen zur Stromerzeugung gibt es noch Kredite aus dem 100 000-Dächerprogramm, die zu einem effektiven Zinssatz von 1,91 Prozent verliehen werden. Interessenten sollten jetzt zugreifen. Wie die Förderung sich entwickelt ist unklar. Das 100 000-Dächer-Programm läuft zum Jahresende aus. Die Neufassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes, das den Umfang der Förderung regelt, steht noch aus.

Am Anfang einer Gebäudesanierung sollte jedoch immer eine fachkundige Gebäudeanalyse stehen. Auch dafür gibt es vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa) einen Zuschuss von 300 Euro. Bei einem Preis der Analyse von 690 Euro für ein Ein- oder Zweifamilienhaus muss der Hausherr noch 390 Euro selbst tragen.

Das Ganze geht ohne viel Bürokratie: Um den Zuschuss, der allerdings nur noch in diesem Jahr gewährt wird, muss der Auftraggeber sich nicht kümmern - das erledigt der Gutachter. Die Gutachter sind autorisierte Experten; in Freiburg ist die Energieagentur hierfür zugelassen. Für andere Regionen sind die Gutachter nach Postleitzahlen sortiert im Internet unter [www.rkw.de](http://www.rkw.de) ,

Stichwort Service, zu finden.

Die Freiburger Energieagentur hat in den ersten drei Jahren ihres Bestehens bereits 115 Häuser analysiert, und dabei im Mittel ein Einsparpotenzial für die Heizenergie von 50 Prozent ermittelt. Eine spätere Umfrage der Agentur bei den Hausbesitzern ergab, dass 80 Prozent der Hausbesitzer nach der Bestandsaufnahme zumindest einen Teil der vorgeschlagenen Arbeiten auch realisieren ließen.

Informationen im Internet: [www.energieagentur-freiburg.de](http://www.energieagentur-freiburg.de); [www.kfw.de](http://www.kfw.de); [www.l-bank.de](http://www.l-bank.de); [www.solarfoerderung.de](http://www.solarfoerderung.de)